

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Fernsprecher Nr. 9

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:

In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
3 Uhr vorm., für große tag-
zu vor 2 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 179

Donnerstag, den 2. August 1928

102. Jahrgang.

Unterrichtsminister Herriot in Köln

Ein überzeugter Anhänger des Friedens und der Verständigung

Köln, 2. Aug. Der französische Unterrichtsminister Herriot traf am Mittwochabend 9.42 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von Paris in Köln ein. Mit ihm kamen noch etwa 20 französische Chefredakteure und andere Personen aus Paris. Herriot wurde auf dem Bahnsteig von Vertretern der Stadt und der „Pressa“ begrüßt. Dann begaben sich die Herren zum „Pressa“-Turm, wo ein Abendessen stattfand. Am Donnerstag vormittag wird der französische Minister eine Reihe von Wohlfahrtseinrichtungen und städtischen Anstalten besichtigen. Um 1 Uhr mittags gibt der Minister der Stadt Köln im Hotel Czestoch im Frühstück. Anschließend beginnt die Besichtigung der „Pressa“, die bis um die Abendstunden dauert. Donnerstagabend um 8 Uhr wird dann die Stadt Köln zu Ehren Herriots ein großes Festessen im Gürzenich veranstaltet, bei welcher Gelegenheit verschiedene mehr oder weniger offizielle Reden vorgelesen sind.

Gruß Herriots an Köln und an das deutsche Geistesleben.

Köln, 2. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht in der Donnerstag-Morgenausgabe einen Gruß Herriots an Köln und das deutsche Geistesleben, der aus Paris vom 27. Juli datiert ist. Der Gruß lautet: „Die französische Regierung hat mich beauftragt, mich als ihr Vertreter zur internationalen Presseausstellung nach Köln zu begeben in Erwiderung auf die lebenswichtige Einladung des Herrn Oberbürgermeister Dr. Abenauer. Ich werde am nächsten Mittwoch abreisen, um diesen Auftrag auszuführen. Bereits haben die Franzosen, die nach Köln gegangen waren, mir von dem freundlichen Empfang berichtet, der ihnen dort bereitet wurde. Die „Come die française“ im besonderen ist ganz begeistert zurückgekehrt. Ich werde den Dank für diese gute Art und Sitte abzustatten haben, aber ich bin auch vom Wunsch besetzt, selbst die ansehnliche Leistung, die die Stadt Köln vollbracht hat, zu würdigen. Sie wissen, daß sich ein überzeugter Anhänger des Friedens und des guten Einverständnisses zwischen unseren beiden Nationen bin, von denen jede über ihre besondere Geistesart und über alle

zivilisatorische Ueberlieferungen verfügt. Als Minister des öffentlichen Unterrichts werde ich alles, was an mir liegt, daransetzen, um Deutschland und Frankreich auf kulturellem Gebiete einander näherzubringen. Zwei Länder wie die unsrigen, die so viel für die Wissenschaft, für die Literatur und für die Kunst geleistet haben, müssen bei der Morgenröthe dieser neuen Zeiten miteinander zusammenarbeiten, um an dem Aufbau nicht nur einer neuen Politik, sondern auch einer neuen Technik mit Hand anzulegen, die der wiedererwachten Menschheit unaufhörlich höhere Ziele steckt, gerade deshalb, weil ich an meinem Vaterland mit allen Fasern hänge, werde ich mich über das freuen, was die geistige Machtstellung Deutschlands bestätigt, von der ich in Köln ein packendes Beispiel sehen werde. (gez.) Herriot, Minister für das öffentliche Unterrichts- und die schönen Künste.

„Versailles nicht auf Felsen gebaut.“

Paris, 2. Aug. Der „Soir“ erbringt in längeren historischen Ausführungen den Nachweis, daß alle großen Verträge der Weltgeschichte über kurz oder lang von den Ereignissen überholt und umgeworfen werden. Die Männer, die sich nach dem Weltkriege um den Tisch in Versailles gesetzt hätten, hätten ein Europa geschaffen, das kaum lebensfähig sei, indem ebensowiele unerlöste Volksgebiete vorhanden seien wie vor dem Kriege. Man hätte geographische Teilungen vorgenommen, wobei den Ausschlag nicht die Völker, sondern die Generale und die großen Aktiengesellschaften gegeben hätten. Die Männer, die glaubten, die Versailles-Verträge auf einem Felsen aufgebaut zu haben, seien Schwärmer. Wenn eines Tages der deutsche Reichstag und das Wiener Parlament den Aufbruch Österreichs beschließen, was würden dann die anderen Mächte tun? Würden sie einen Krieg entfesseln? Das Europa von 1928 sei balkanisiert und in seinem Bestand nicht gesicherter als das Europa von 1815 oder 1914. Wenn einmal eine Aussprache über die Revision der Friedensverträge begänne, wer könnte sie zum Schweigen bringen? Jetzt sei sie aber klar und öffentlich eingeleitet. Das Europa Clemenceaus und Lloyd Georges beginne zu schwanken.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks

Eine falsch gestellte Weiche und eine Falschmeldung d. Stellwerksbeamten

Augsburg, 1. Aug. Ueber die Ursachen des Eisenbahnunglücks in Dinkelscherben teilt die Reichsbahndirektion Augsburg mit:

Es steht zweifelsfrei fest, daß der Personenzug 911 infolge falscher Weichenstellung anstatt in das dritte Gleis in das vom Güterzug besetzte vierte Gleis einfuhr.

Die falsche Weichenstellung hängt zusammen mit dem derzeitigen Umbau des Stellwerks auf der Westseite des Bahnhofes Dinkelscherben. Zur Wahrung der Sicherheit während des Umbaus ist dort ein Behelfsstellwerk aufgestellt, durch das die erforderlichen Abhängigkeiten zwischen Weichen und Signalen hergestellt werden. Diese Abhängigkeiten zeigen infolgedessen eine Lücke, als das Signal, die Einfahrt in das dritte Gleis, ausgezogen werden kann, wenn die Eingangsweichen auf Gleis vier gestellt waren. Diese Lücke trat weder bei der Abnahmeprüfung noch im bisherigen Betrieb des Behelfsstellwerks zu Tage. Es hat sich erst jetzt bei den nachträglichen längeren Versuchen im Stellwerk gezeigt, daß dieser Mangel nur bei einer ganz zufällig sich ergebenden Stellung der Verschlußelemente zueinander auftreten kann. Die Reichsbahndirektion Augsburg hatte jedoch neben der mechanischen Sicherung noch ein besonderes Meldeverfahren angeordnet. Demzufolge hatte der Stellwerksbeamte bei jeder Zugabfahrt die Richtigstellung der Weichen zu prüfen und den Vollzug der Prüfung und die Richtigstellung der Weichen dem Fahrleitungsleiter in einer dem Wortlaut nach festgelegten Meldung anzugeben.

Beim Unglückszug 911 hat der Stellwerkswärter infolgedessen eine falsche Meldung erstattet, als er die Vorstrecke für diesen Zug in Gleis 3 hergestellt meldete, obwohl dies noch vom vorhergehenden Durchgangsgüterzug auf das Gleis 4 eingestellt war. Diese Falschmeldung ist als erste Ursache des Unglücks anzusehen, das aber nur dadurch eintreten konnte, daß gleichzeitig auch der Manoeel in den mechanischen Abhängig-

keiten gerade bei der erwähnten Stellung dieser Vorstrecke zum ersten Male sich zeigte.

Der Stellwerkswärter, der sofort nach dem Unglück vernommen wurde, ist geständig und sah ein, welches furchtbare Unglück er verursacht hatte. Von einer Verhaftung wurde infolgedessen Abstand genommen.

Die württembergischen Opfer des Eisenbahnunglücks.

Stuttgart, 1. Aug. Bei dem Eisenbahnunglück in Dinkelscherben wurden folgende württ. Personen getötet oder verletzt: Tote: Jakob Rehm, Buchhalter bei Robert Bosh, Gutshof in Beyerberg (Woyern); das 5jährige Kind des Gepäckarbeiters Salcher in Söflingen. — Schwerverletzt: Frau Betty Rehm aus Stuttgart, Ehefrau des getöteten J. Rehm; Frau Berta Alt, Studienassessorin aus Rottweil; Albert Kiehl aus Weilmündorf; Frau Maria Salment aus Ulm; Josef Salcher, Gepäckarbeiter aus Söflingen und seine Frau Katharine; Rosa Schmid aus Söflingen; Maria Schneider aus Unterelchingen, Dienstmädchen in Ulm; Robert Sachsenheimer aus Heilbronn; Klara Wendle aus Heilbronn; Anna Manz, Rote-Kreuz-Schwester aus Stuttgart. Der als tot gemeldete Holzhändler Haller aus Stuttgart befindet sich wohl in Tegernsee. Der Irrtum der Totmeldung beruht darauf, daß die Reichsbahndirektion Augsburg aus dem Auffinden von Gepäckstücken des H. auf seinen Tod schloß.

Dr. Dormüller über das Unglück.

Berlin, 1. Aug. Ein Vertreter des „Lokalanzeigers“ hatte nach Meldung des Unglücks eine Unterredung mit dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn. Dr. Dormüller erklärte, daß sich die Ursachen des Unglücks zur Stunde noch nicht voll übersehen ließen, daß es zwar peinlich, jedoch zunächst auf einen Personalfehler zurückzuführen sei. Eine nicht geringe Rolle spielten jedoch wiederum die bayerischen Betriebsvorschriften, die Dr. Dormüller schon in den nächsten Tagung einer Klärung unterziehen werde. Da es sich bei diesen Vorschriften um bayerische Reservatrechte handele, sei vorläufig noch abzuwarten, inwieweit man Zugeständ-

Tages-Spiegel

Im Reichsverkehrsministerium wurde die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Sicherheit bei der Reichsbahn beschlossen. Dem Ausschuss gehören auch Parlamentarier an.

Die Zahl der Toten des Eisenbahnunglücks in Dinkelscherben beträgt 15. Die Reichsbahndirektion Stuttgart gibt die Namen der Toten, worunter auch Württemberger sind, und die Namen der Schwerverletzten bekannt.

Die englisch-französische Abrüstungsverständigung wird in Frankreich und England lebhaft begrüßt. Man erblickt in der Verständigung eine Erleichterung der Abrüstungsverhandlungen.

Der französische Unterrichtsminister Herriot ist in Köln eingetroffen und von dem deutschen Völkerversteher v. Soehle begrüßt worden.

In Berliner unterrichteten Kreisen hegt man keine besonderen Erwartungen in die Pariser Reise Dr. Stresemanns.

nisse an die Reichsbahnbetriebsvorschriften machen könne. Eine volle Angleichung sei zunächst noch nicht zu erwarten. Dr. Dormüller wird über diese Angelegenheit in den nächsten Tagen eine Aussprache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Held haben. Aus Anlaß dieses seines Münchener Aufenthaltes wird er persönlich eine erneute Untersuchung des Unglücksfalles anstellen.

Der Eindruck in Berlin.

Berlin, 1. Aug. Der Eindruck, den das neue Eisenbahnunglück in Bayern hervorgerufen hat, ist — das ist in diesem Falle keine Phrase — der lähmenden Entsetzens. Das kommt auch allenthalben in der Presse zum Ausdruck. Materieell bleibt man dabei freilich im Oberflächlichen stehen. Die einen schelten auf die bayerische Rückständigkeit und den engstirnigen Partikularismus, der das Eisenbahnwesen in Bayern verkümmern ließ, nur damit man sich einer eigenen Eisenbahnhöhe rühmen könne. Die anderen — der kleinere Teil — wiederholt das böse Schlagwort von der Dawesbahn.

In den Schilderungen von Ort und Stelle, die den größeren Blättern von ihren Münchener Vertretungen zugehen, wird insbesondere auch über die Konstruktion der verunglückten vier Wagen geklagt, die von Württemberg in den Dienst gestellt worden seien. Diese sogenannten „Württembergberger“ hätten wegen ihrer veralteten Bauart schon seit Jahren eine große Gefahr gebildet und seien wegen ihres viel zu leichten Baues zum Spott sämtlicher Reisenden geworden.

Englisch-französische Verständigung

Zu den englisch-französischen Uebereinkommen über die Abrüstung.

London, 1. August. Wie der politische Mitarbeiter des Evening Standard zu der Erklärung Chamberlains im Unterhaus über das zwischen England und Frankreich zustande gekommene Kompromiß über die Herabsetzung der Rüstungen erfährt, stellt das Uebereinkommen das Ergebnis der bereits im April von dem Unterstaatssekretär Vorder-Rampson bekanntgegebenen informativischen Genfer Besprechungen dar. Das Kompromiß sei von den technisch Sachverständigen Englands und Frankreichs unter unmittelbarer Ueberwachung des Ersten Lords der Admiralität Bridgeman und des französischen Marineministers Deygnes ausgegearbeitet worden. Chamberlain sowohl wie Briand seien über den Fortschritt der Besprechungen ständig auf dem laufenden gehalten worden. Soweit bekannt wird, enthielt das Uebereinkommen eine Verständigung zwischen England und Frankreich, wonach beide Länder sich über ihre Schiffsbauprogramme gegenseitig unterrichten werden. Ferner soll eine weitere Begrenzung des Baues von Schlachtschiffen, Kreuzern und anderen Kriegsschiffen durch ein Uebereinkommen zwischen den fünf Unterzeichnern des Washingtoner Vertrages erstrebt werden. Die Hauptfragen seien, wie die Vereinigten Staaten dieses Kompromiß betrachten und wie Italien sich dazu stellen werde. In einigen politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß auch die Vereinigten Staaten von den Fortschritten der Besprechungen unterrichtet worden seien.

Deutschland und China

U. Berlin, 1. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus Schanghai: Der deutsche Gesandte ist von Peking ins Jangtsegebiet abgereist. Die chinesische Presse verfolgt diese Reise aufmerksam und bringt sie mit der Frage der Anerkennung Nankings durch Deutschland in Zusammenhang. Die Anerkennungsfrage beschäftigt die öffentliche Meinung lebhaft auch aus internen Gründen. Nachdem Amerika mit der Unterzeichnung des Zolltarifabkommens das diplomatische Eis gebrochen hat, wird die Anerkennungsfrage von Ausländern vielfach als akademisch bezeichnet.

Amerikas Flottenrüstung

Paris, 31. Juli. In der Umgebung des Weißen Hauses in Washington geht nach einer Meldung der französischen Agentur Radio das Gerücht um, daß Präsident Coolidge in Kürze dem amerikanischen Senat den neuen Geseßesvorschlag über den Bau von Kreuzern, die einen Teil des amerikanischen Schiffsbauprogramms bilden, zur Annahme vorlegen wird. Die Abstimmung soll erfolgen, bevor dem amerikanischen Senat der Kriegsverzichtpakt zur Ratifizierung vorgelegt werden wird. Es steht zu erwarten, daß gewisse pazifistische Senatsmitglieder sich energisch diesem Projekt des Präsidenten widersetzen werden.

Kleine politische Nachrichten

Attentatsversuch gegen ein italienisches Flugzeug in Frankreich. Ein verbrecherischer Anschlag wurde am Montag in dem Wasserflughafen Sartrouville entdeckt. Ein großes Wasserflugzeug der italienischen Flotte, das in der Pariser Luftfahrtausstellung ausgestellt war, war nach Sartrouville verladen worden, um dort vor der Rückkehr nach Italien auf dem Luftwege wieder zusammengefügt zu werden. Bei einer letzten Besichtigung des Flugzeuges stellte man in der Kabine eine Bombe fest, an der die Zündschnur fast völlig abgebrannt, glücklicherweise aber verloscht war. Außerdem war vorne unter dem Flugzeug eine Benzinkanne, die 5 Liter Benzin enthielt, aufgestellt, um einen sofortigen Brand zu verursachen. Eine Untersuchung zur Entdeckung der Schuldigen wurde eingeleitet, die man in anarchistischen italienischen Kreisen vermutet.

Anerkennung der Nankingregierung durch Amerika vorläufig im August. Nach einer Berliner Blättermeldung aus New York besteht in maßgebenden amerikanischen Regierungskreisen die Absicht, noch im Monat August die „de Jure“-Anerkennung der nationalen Regierung in China formell bekanntzugeben.

Aus aller Welt

Vom Spiel in den Tod.

Nach einer Berliner Blättermeldung fielen am Montag nachmittag zwei Knaben im Alter von 6 und 5 Jahren beim Spielen in den Neuköllner Schiffskanal. Einer vorübergehenden 12jährigen Schülerin gelang es, den einen der Knaben zu retten, während der andere nur als Leiche geborgen werden konnte.

Bei der Flucht aus dem Hospital ums Leben gekommen.

In Hörde bei Dortmund wollten in der Nacht zum Montag vier Personen heimlich aus dem St. Josef-Hospital entweichen. Die Uebermühtigen knüpften sechs Betttücher zusammen, um sich aus dem zweiten Stockwerk herunterzulassen. Als Erster versuchte es der Bergmann Krikau. Da das zweite Bettuch riß, stürzte er ab. Er fiel auf den betonierten Balkon des ersten Stockwerks und fand den sofortigen Tod.

Die Breslauer Fahrkartenbetrugsangelegenheit.

U. Breslau, 1. August. In der Fahrkartenbetrugsangelegenheit beim Breslauer Hauptbahnhof ist bereits gegen 11 Personen ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der einzigartige Riesenschwindel erregt großes Aufsehen. Die Betrügereien wurden bereits seit Jahresfrist bemerkt und der Verdacht richtete sich schon mehrere Male gegen den Haupttäter Scernig, doch reichte das Material niemals zu seiner Ueberführung aus.

Die Frau und seine 6 Kinder ermordet.

U. Berlin, 1. August. Wie ein Spätabendblatt aus Wien meldet, hat in der Ortschaft Körmend, nahe der österreicherisch-ungarischen Grenze, der Gastwirt Johann Cavel am Dienstag eine entsetzliche Bluttat verübt. Aus unbegründeter Eifersucht erschoss Cavel nacheinander seine Frau und seine 6 Kinder. Der siebenfache Mörder machte dann auch seinem Leben ein Ende und erhängte sich.

Vater und Sohn ertrunken.

Wie aus Nyköping bei Kopenhagen gemeldet wird, sind dort am Sonntagnachmittag zwei Personen, Vater und Sohn, bei einem Segelbootunfall ums Leben gekommen. Das Segelboot geriet während einer Vergnügungsfahrt zwischen Seeland und der Insel Bogö in eine Gewittersturm und kenterte. Einem anderen Segler gelang es, vier der Insassen zu retten, während der Eigentümer des Bootes, Agronom Holm und sein 12jähriger Sohn ertranken.

Ein portugiesisches Kriegsschiff im Schlepptau eines deutschen Dampfers.

Die Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß ihr Dampfer „Antonio Delfino“ vom Samstag um 18 Uhr bis zum Montag um 6 Uhr einen portugiesischen Kreuzer, der infolge Kohlenmangels drei Tage hilflos auf hoher See bei stürmischem Passat getrieben hatte, nach Las Palmas (Kap Verdeische Inseln) geschleppt habe.

250 000 japanische Polizisten rühren 4 Wochen lang keinen Alkohol an.

Nach Meldungen aus Tokio haben sich 250 000 japanische Polizisten, die während der Krönungsfeierlichkeiten den japanischen Kaiser bewachen werden, verbürgt, schon einen Monat vor ihrem Sonderdienst aus diesem Anlaß keinen Alkohol mehr anzurühren und nur noch Tee zu trinken.

Massensturm auf ein amerikanisches Gefängnis.

Wie aus New Bedford (Massachusetts) gemeldet wird, mußten dort Truppen aufgeboten werden, um eine zehntausendköpfige Menge, die 256 wegen Streikausbrechungen im Gefängnis sitzende Textilarbeiter befreien wollte, zu zerstreuen. Das Militär mußte mit dem Bajonett gegen die Menge vorgehen.

Zum Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben

Der Bericht eines Mitreisenden.

U. Augsburg, 1. Aug. Der Sonderberichterstatler der Telunion erhielt von einem Mitreisenden des Unglückszuges die folgende Schilderung: Der Zug war besonders seit Ulm sehr stark mit Ferienreisenden besetzt, da der letzte Teil des Zuges nur bis Ulm ging und deshalb zahlreiche Reisende in die durchfahrenden Wagen übergehen mußten. Im Zuge herrschte Ferienstimmung, da der große Teil der Reisenden besonders zahlreich aus der Gegend von Mannheim und aus der Stuttgarter Gegend nach Oberbayern fuhr. Eine Gruppe von Turnern in oberbayerischer Tracht, offenbar aus Köln zurückkommend, fiel durch ihre gute Stimmung besonders auf. Nach der Haltestelle Neu-Effingen ging der Zug kurz vor der Unglücksstelle in ein auffallend schnelles Tempo über. Vor der Station Dinkelscherben ereignete sich dann das Unglück. Die Reisenden wurden schrecklich durch-

einandergeworfen, weil der Zug fast augenblicklich zum Stehen kam. Es gab ein entsetzliches Schreien der Frauen und Kinder, die sich aus dem Durcheinander von Gepäcksstücken und am Boden liegenden Personen befreien mußten. Verhältnismäßig schnell waren alle Wagen verlassen. Nun sah man, wie die Lokomotive auf das Ende eines Güterzuges aufgefahren war. Sie hatte sich auf die rechte Seite gelegt, während der Tender etwas aufgerichtet stehen geblieben war. Die letzten Güterwagen bildeten mit der Lokomotive einen Trümmerhaufen, in dem das Feuer der Lokomotive brannte, das eine halbe Stunde nach dem Unglück von der Feuerwehr gelöscht wurde. Es ist auffällig, daß die ersten Wagen hinter der Lokomotive nach dem Gepäckswagen — zwei lange Vierterklassenwagen — unbeschädigt blieben, ebenso der mittlere und hintere Teil des Zuges. Dagegen wurde der vierte und der fünfte Wagen, soweit sich feststellen ließ, kurze und alte Vierterklassenwagen, vollständig zertrümmert und ineinandergeschoben. Die Insassen dieser Wagen kamen unter die Trümmer zu liegen.

Der größte Teil der Reisenden blieb in den Bahnhofsgleisen bei dem Zuge stehen und beschäftigte sich mit den Leichtverletzten oder mit dem Säubern von Gepäck und Kleidern. Die Schwerverletzten wurden alsbald in den Gasthof am Bahnhof getragen, wo in kurzer Zeit zwei bis drei Ärzte tätig waren. Auch der Wartesaal mußte für die Verletzten zu Hilfe genommen werden. Unter diesen befanden sich eine Reihe von Frauen und Kindern. In der Umgebung des Bahnhofes spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Kinder bekamen durch die Aufregung Schreckkrämpfe. Einzelne irrten wie wahnsinnig umher, um ihre Angehörigen zu suchen. Nach der Ankunft des Hilfszuges wickelten sich die weiteren Maßnahmen für den Abtransport der Reisenden in Richtung Augsburg in Ruhe ab. Ärzte und einzelne berahmte Frauen und Männer leisteten das Menschenmögliche, um den Schwerverletzten beizustehen.

Bermischtes

Vorsicht und Schutz vor Kreuzottern.

In der jetzigen Sommerszeit ist bei den Wanderungen eine gewisse Vorsicht wegen der Kreuzotterngefahr zu beachten, insbesondere sollte das Abklopfen des gewählten Lagerplatzes mit langen Gerten niemals unterlassen werden. Wenn auch die Kreuzotter in Württemberg im allgemeinen selten ist, so gibt es doch einige Vertiklichkeiten an sonnigen Hängen, die erfahrungsgemäß Kreuzottern bergen. Sollte jemand das Unglück haben, von einer Kreuzotter gebissen zu werden, so sind sofort die notwendigen Gegenmaßnahmen zu treffen. An der Bissstelle sieht man nur zwei kleine, nadelstichgroße Wunden, diese sind mit reinem Wasser zu erweitern, kräftig auszudrücken und ebenfalls mit einem glühenden Zündholz anzubrennen. Der getroffene Arm oder Fuß wird oberhalb der Wunde stark abgebunden, damit das vergiftete Blut nicht zum Herz zurückfließen kann. Der Arzt ist so bald als möglich anzufahren oder herbeizuholen. Als bestes Gegenmittel gegen Schlangengift hat sich starker Alkohol (Branntwein, Cognak) von dem man größere Mengen zu sich nehmen kann, ohne berauscht zu werden, erwiesen. Die Wirkung der Gistsäure ist nach einem Biß durchaus nicht erschöpft; die Schlange kann wiederholt hintereinander mit Erfolg beißen. Trotz der unscheinbaren Bisswunden ist die Wirkung sofort unerwartet stark. Ein heftiger Schmerz durchzuckt den ganzen Körper, ein Angstgefühl infolge der auftretenden Atembfehlung führt leicht zu Schwindel und Ohnmachtsanfällen. Gelangt das Gift in eine Vene und damit direkt zum Herzen, so kann an heißen Tagen, an welchem das Gift von besonderer Heftigkeit ist, auch der Tod eintreten oder jahrelanges Siechtum die Folge sein.

Durch treues Festhalten

des Rauchers am heimischen Qualitäts-Erzeugnis vermochten wir unser Unternehmen aufs modernste auszubauen. Unsere

OBERST 5A

„Neue Arbeit“

ist in ihrer vortrefflichen Qualität das Ergebnis und zugleich unser Dank.

A.KUSCHE

WALDORF-ASTORIA-STUTTGART.

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. August 1928

Der Monat August.

Wp. Nach einem Juli, der uns mit seiner Hitze an die Sommer von 1911 und 1919 erinnert hat, beginnt nun der August, der eigentliche Erntemonat, von dem schon der königliche Sänger David sagte, daß er „allem Fleische seine Speise gibt und dem Vieh sein Futter“. Die schon im Juli begonnene Ernte wird in den Augustwochen mit Hochdruck fortgeführt und dem Ende entgegengebracht. Die Hundstage, die kalendermäßig den Lebenslauf des Augustmonats größtenteils begleiten, haben wir heuer praktisch allerdings schon ausgiebig vorausbezogen. Mancherlei Schäden sind durch die lange Trockenheit des Juli in den Ernteaussichten entstanden. Möchte der August durch eine dem Wachstum zuträglichere Bitterung wenigstens einiges wieder ausmachen!

Die Abwärtsbewegung des Jahres macht im August starke Fortschritte. Das Tageslicht nimmt um weitere 1 1/2 Stunden ab und es fängt langsam an, zu herbsteilen. Heuer werden wir diese Verberstlichung des Naturbildes noch früher zu spüren bekommen als sonst, weil durch die große Hitze die Belaubung der Bäume und das Grün der Wiesen schon sichtbar gelitten haben. Auch der Blumenflor ist unter den Einwirkungen der Hitze vorzeitig entwickelt worden, so daß die spätsommerlichen Dahlien überall schon ihre Feuerpracht und Farbensucht entfalten und uns der August wohl nicht mehr viel blühende Gaben bescheren wird. Die Reife- und Ferlentzeit erreicht im August ihren Höhepunkt und in der zweiten Monatshälfte auch schon wieder ihren Abstieg. Denn — ein paar kurze Wochen noch, dann mischt sich in des Jahres Lebenskraft schon die erste, sanfte Müdigkeit des Herbstes, ist doch der August ein Mann, auf dessen Lebenszeit Haupt verstorben schon die ersten silbergrauen Fäden stehen.

Wildschaden.

Wp. Der Abg. Bernward (D.B.) hat an den Württ. Finanzminister folgende kleine Anfrage gerichtet: „Durch die anhaltende Trockenheit tritt in manchen Landesteilen, insbesondere in Pfrondorf u. L. Tübingen, das Wild sehr stark aus den Wäldern und verursacht großen Schaden, hauptsächlich in Rübenäckern. Ich frage den Herrn Finanzminister: 1. Wird der angerichtete Schaden angemessen sofort vergütet? 2. Welche Maßnahmen werden unternommen, um weiteren Schaden zu verhüten? 3. Könnte durch einen entsprechenden Abschluß oder durch Einfriedigungen nicht eine sofortige Verhütung weiterer Schäden herbeigeführt werden? Bei den in Betracht kommenden kleinbäuerlichen schwierigen Verhältnissen in diesem trockenen Jahrgang ist eine Abhilfe dringend nötig.“

Gute Ernte im württembergischen Unterland.

Wp. Aus dem Hohenloher Gau wird der Neckarzeitung geschrieben: Reicher Segen wurde in dieser Woche geborgen, und im Laufe der folgenden acht Tage wird der größte Teil der Ernte vollends eingeführt werden. Wer in diesen Tagen durch die Felder ging, konnte seine helle Freude haben, wie gut alles stand. Kartoffeln und andere Bodengewächse begannen wohl unter der Trockenheit zu leiden; auch bei Getreide sprechen manche von Schnellreife, doch dürfte sich letztere nicht so nachteilig auswirken, wie vereinzelt befürchtet wird. Was besondere Freude macht, sind die gepflegten Getreidefelder. Gepflegt hinsichtlich Düngung, der Unkrautbekämpfung und auch bezüglich der Sorte. Der Obstflut des vergangenen Jahres folgt nun beinahe Ebbe, nur wenige Orte haben guten Obstsertrag zu erwarten. Meist sind es die höhergelegenen, während in den Tälern die Obstausichten gering sind. Die Weinberge bieten vielfach ein überraschend gutes Bild. Die trockene Witterung war für die Blüte und erste Entwicklung günstig. Der Weinbau hat sich gut entwickelt und unsere Weingärtner sind zufrieden.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage ist wenig verändert. Für Freitag und Samstag ist zwar zu Gewitterbrüngen geneigtes, im übrigen aber vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Handwerkskammerprozeß.

StB. Stuttgart, 30. Juli. In der Montagssitzung stellte Rechtsanwalt Diesem einen Beweisanspruch, wonach die Reiser-Aktien zu einem wesentlich höheren Kurs gehandelt worden seien, als es der Sachverständige vorgetragen habe. Zur Frage der Privatfahrten des Autos äußerte sich der Angeklagte Dr. Gerhardt, daß wohl Richtlinien für die Benutzung angeregt, aber nicht durchgeführt worden seien. In den angegebenen Verbrauchskosten für das Auto seien auch die Beträge für die Erstellung der Garage und Dampfheizung einbezogen. Der Kraftwagenführer Schmid bezeichnete den Wagen als tabellos. Bei auswärtigen Fahrten habe er keine Auslagen, sofern es sich um Dienstreisen gehandelt habe, mit der Kammer verrechnet, während bei Privatfahrten der Angeklagte Wolf keine Auslagen bestritten hätte. Nach seiner Schätzung seien 1000 Kilometer für Privatfahrten gemacht worden. Der Zeuge Pilnik, der Verkäufer des Wagens, gab an daß er nur 13 000 Mk. erhalten, aber eine Quittung über 14 000 Mk. abgegeben habe. Dies erklärte er damit, daß die Handwerkskammer sich verpflichtet habe, die Steuer zu entrichten. Nachträglich habe er dann allerdings einen Scheck in Höhe von 800 Mk. zur Bezahlung der Steuer erhalten. Dann wurden einige Zeugen vernommen, die aber nichts Wesentliches zur Klärung der Sache beitrugen.

Nach der Pause verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Tafel, einen Gerichtsbeschluss, wonach dem von Rechtsanwalt Diesem gestellten Beweisanspruch stattgegeben wurde. Hierauf kamen die privaten Telefongespräche des Angeklagten Wolf zur Sprache. Diesem war durch Beschluss der Gesamtvorstandschafft gestattet worden, die Hälfte seiner privaten Telefongespräche mit der Handwerkskammer zu verrechnen. Dies tat der Angeklagte denn auch, und zwar in so ausgiebiger Weise, daß er in drei Jahren 765 Mk. zuviel bei der Kasse der Handwerkskammer erhoben hatte. Der Angeklagte Wolf erklärte, dies sei ein Versehen. Zur Vorlage von Belegen über diese Beträge sei er nie aufgefordert worden. Alsdann wurde die sogenannte Schwarze Kasse unter die Lupe genommen. Bei der Handwerkskammer wurden Vorbereitungsstücke auf die Meisterprüfung abgehalten, für welche die Teilnehmer eine Gebühr zu entrichten hatten. Infolge starker Beteiligung ergab sich im Laufe der Zeit ein Ueberschuß von etwa 37 000 Mk. Diese Kasse wurde nun im Jahre 1921 von der eigentlichen Kammerkasse getrennt und als selbständige Kasse, sog. „Schwarze Kasse“ weitergeführt. Nach den Angaben des Angeklagten Gerhardt sollte darüber von der Gesamtvorstandschafft ein Beschluss ergangen sein. Sonderbarerweise ist aber der Beschluss nicht anzufinden und die Vorstandsmitglieder wissen auch nichts davon. Die Kasse sollte Repräsentationszwecken dienen, wurde aber dazu benutzt, die Einnahmen von Wolf und Gerhardt zu vergrößern. So hatten die beiden Angeklagten bei Dienstreisen u. a. nach den von der Kammer erhaltenen Gebühren für diese Reise jeweils noch mehrere Hundert Mark aus dieser Kasse entnommen. Ebenso genehmigten sich Wolf und Gerhardt gegenseitig eine Weihnachtsgratifikation. Gerhardt selbst hatte aus dieser schwarzen Kasse ein Darlehen von 4000 Mark entnommen, das er dazu verwendete, ein ihm durch Vorstandsbeschluss genehmigtes Darlehen von 27 000 Mark um diesen Betrag zu verringern, damit er weniger Zinsen zu bezahlen brauchte. Ebenso hatte Wolf mehrere Darlehen von annähernd 10 000 Mark aus dieser Kasse erhalten, teilweise auch wieder zurückbezahlt.

StB. Hohen a. G., 1. Aug. Den Wanderimkern, die in jährlich wachsender Zahl unser Tal aufsuchen, winkt heuer eine reiche Ernte. Fast den ganzen Monat fiel reichlich Honigtan, und die Tracht war bei dem anhaltend schönen Wetter über alles Erwarten gut. Vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht konnte man die fleißigen Völker eintragen sehen. Schwer mit süßem Seim beladen und mit tiefem Hinterleib flogen die Arbeiterinnen an guten Tagen zum Stände. Einzelne Imker haben bei mittelstarken Völkern Gewichtszunahmen bis zu 5 Pfund täglich beobachtet.

StB. Stuttgart, 1. Aug. In den letzten Monaten ist hauptsächlich im westlichen Stadtteil ein Einbrecher aufgetre-

ten, der, meist in den Nachmittagsstunden, in vorübergehend von ihren Besitzern verlassene Wohnungen unter Anwendung falscher Schlüssel einbrang und Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke entwendete. Der sich verhältnismäßig lange fortsetzenden Tätigkeit dieses Einbrechers, der allmählich zu einer Quelle der Benurubigung für die Bewohner jener Stadtgegend wurde, ist nunmehr durch lange und sorgfältige Ueberwachungen seitens der Kriminalpolizei ein Ende gesetzt worden. Als Täter wurde der ledige 27 J. a. Küchenbursche Adolf Kais aus Schönan in Baden, der in den letzten Jahren in Stuttgart wohnhaft war und sich zuletzt mit dem Vertrieb von Seifenpulver befaßte, ermittelt und festgenommen. Kais war bei der Festnahme im Besitz von zwei geladenen Selbstladepistolen und einer Menge Munition. Außerdem führte er ein Stiletmesser und eine große Zahl falscher Schlüssel bei sich. Bis jetzt sind 24 in letzter Zeit verübte Wohnungseinbrüche aufgeklärt. Die aus den letzten Diebstählen herrührende Beute konnte restlos beigebracht werden. Auch besteht Aussicht, einen Teil der früher gestohlenen Sachen wieder zu erlangen. Kais war sofort nach seiner Ergreifung in vollem Umfang geständig.

StB. Sulz a. N., 1. August. Kurz nach 2 1/2 Uhr entdeckte die Nachtpolizei eine Rauchentwicklung im Sägewerk Bertrand u. Comp., und bald schlugen die Flammen zum Dachstuhl heraus. Schnell waren die Feuerwehr und die Motorspritze der Buntweberei zur Stelle und mit Energie bekämpften die Feuerwehrmannschaften den Brandherd. Allein bei der reichen Nahrung, die das Feuer in dem dünnen Holzwerk fand, war an eine Rettung der Fabrik nicht zu denken, und so wurde das große Sägewerk mit Ausnahme des Kesselraumes ein Raub der Flammen, während das Nebengebäude mit dem Büro und ein Holzschuppen gerettet werden konnten. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Dem nachts niedergegangenen Regen und der während des ganzen Brandes anhaltenden Windstille ist es wohl zu danken, daß der ganz in der Nähe stehende Wald kein Feuer gefangen hat. Der Sachschaden ist groß.

StB. Heidenheim, 1. Aug. Die Stadt löste aus der Schafweideverpachtung insgesamt 9000 M gegenüber 5720 M im Vorjahr: Heidenheim 3870, Borort Schnaitheim 5190 M. Steinheim am Albuch löste aus der Sommerschafweideverpachtung 4080 M (Vorjahr 3050).

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,49
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,72

Börsenbericht.

Die Börse lag heute feister. Einige Nachfrage verursachte eine Erhöhung der Kurse.

Weidertstädter Marktbericht vom 1. August.

Zufuhr: 165 Stück Milchschweine; Preis: 32—65 M pro Paar. Handel wegen der Erntearbeiten flau; Preise fest.

Biegepreise:

StB. Heilbronn, 1. Aug. Zufuhr: 2 Ochsen, 5 Bullen, 77 Jungrinder, 15 Kühe, 101 Kälber, 180 Schweine. Preise: Ochsen 52—56, Bullen 44—46, Jungrinder a 52—55, b 44—48, Kühe a 30—36, b 24—27, Kälber a 70—72, b 62—65, c 50—61, Schweine a 67—69, b 63—65 M.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 19—27 M. — Badnang: Milchschweine 18—26 M. — Niederstetten: Milchschweine 20—25 M. — Oberfontheim: Milchschweine 17—23 M. — Waldsee: Milchschweine 21—26 M.

Schafmarkt.

StB. Heidenheim a. Br., 1. Aug. (Schafmarkt.) Zufuhr 1600 Stück, verkauft 1113 Stück. Preis für 1 Paar Hammel 110—112, für 1 Paar Brackschafe 50—60, für Lämmer 58 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
J. W. Oberpraeceptor Bauehle

Abbitte

Die gegen Christian Raz u. seine Familie von mir gemachten Beleidigungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.

Katharine Tuschner
Althengstett.

Kinderwagen

Sportwagen

in anerkannt großer Auswahl bei

Otto Weisker
Kronengasse.

Aus meinem Ausverkauf

ein Posten

Reife für Herren-Anzüge

M. 20.00, 23.00, 30.00, 33.00, 40.00, 45.00, 50.00, 60.00

sämtliche Herrenanzugstoffe mit 20% Rabatt

Vorhangstoffe

mit 33 1/2% Rabatt

Verkauf nur gegen bar

Paul Rändle am Markt Calw

Turnverein

Calw.

heute abend

Turner

und Jüglinge

vollständig in der Turnhalle.

Mädchen-Gesang!

Ehrliches, kräftiges 16 bis 17-jähriges

Mädchen

für Küche und Haushaltung per 15. Aug. od. 1. Sept. gesucht, in kl. Familie mit Labengeschäft bei Calw.

Zuschriften erbeten unter M. 3. 179 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Jeden Freitag ab 11 Uhr

Dampfnudeln

Bei Mehrabnahme erbitte ich vorherige Bestellung.

Karl Gehring, Bäckerei

Neue Möbel?

Nein! Die alten aufgerichtet mit Dr. Erle's Möbelputz

Wunderschön

Carl Otto Vinçon. Fr. Lamparter. Georg Pfeiffer.

Junger Ingenieur sud. sofort im württg. od. bad. Schwarzwald

4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör.

Angebote erb. unter M. 170 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Hotel WALDHORN Calw

Heute Donnerstag, von 9 bis 11 Uhr

POLYFAR-KONZERT

Als Vermählte grüßen

Gustav Broner

Lina Broner

geb. Kirchherr

Röhlingshausen i. Westf.

Calw

Brooklyn N.-Y.

Statt Karten!

Theo Geuß

Klara Geuß

geb. Schneider

Vermählte

Emmendingen i. B.

Sommenhardt

2. August 1928

Neuhengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 4. August 1928 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Neuhengstett freundlichst einzuladen.

Richard Salmon, Wagner
Sohn des † Heinrich Salmon, Wagnermeister
Neuhengstett

Hansa Soulier
Tochter des Christian Soulier, Färber
Neuhengstett

Kirchgang 1 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Ev. Kirchengemeinde Glöttlingen

Der Anstrich

der Vertäferung am

Kirchturm

(94 qm) ist zu erneuern. Angebote (3maliger Anstrich samt Gerüst) bis 10. August an das Pfarramt.



Haus-Verkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen sehe ich mein

Geschäftshaus

dem Verkauf aus. Es kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

August Walz, Altburgerstr. 283.

Dieser Tage frisch eintreffend:

prima Laufener

Früh-Kartoffeln

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach
Telefon 2.

NSU Motorrad

Neue 1-Zylindermaschine, 2500 cm gef., mit neuer Boschbeleuchtung, Horn, Sozius, Fußrasten, preiswert zu verkaufen.

Schwarzw. Autoreparatur
Calw. Tel. 229.

Saison-Ausverkauf

Auf meine sämtl. Sommerartikel, die nicht im Preise herabgesetzt sind, sowie fertige Leibwäsche, gewähre ich einen Rabatt von **10%**

Auf Damen- und Kinder-Kleider, Knabenblusen und -Anzüge, sowie Sommerjoppen **20%**

Ferner empfehle mein gut sortiertes Lager in Aussteuer-Artikel zu billig gestellten Preisen

Franz Schoenlen, Ob. Marktstraße 36

Preisregeln

Rest. Weiß

Samstag, 4. Aug. abds. 8 Uhr, Sonntag, 5. Aug. 2 Uhr.

Detail-Geschäfte gesucht

mit oder ohne Haus, Hohes Angelb. Df. an Postfach 4, Stuttgart.



Freitag, den 3. Aug., abends 8 1/2 Uhr

Monats- u. Fahrer-Versammlung

im Lokal betr. Werbeveranstaltung.
Der Vorstand.

Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts

vergeben, fragen

Sie doch bei uns

an, ob wir Sie

nicht vorteilhafter

bedienen können

Tagblatt-Buchdruckerei

Fernsprecher 9 - CALW - Lederstraße 151

Heimatspiele Vaihingen a. Enz

Heimatspiele Vaihingen a. Enz
Naturtheater bei Schloss Hallenstein
200 Mitwirkende

PRECIOSA

Schauspiel in 5 Akten nach P.A. Wolf Musik v. Karl Maria Weber
Musikalische Begleitung
Philharmonisches Orchester Stuttgart
in voller Besetzung



Die Aufführungen finden bei jeder Witterung statt
Spielbeginn: Nachmittags 2.30 Uhr
Eintritt: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.—
Nächste Aufführungen:

Sonntag, den 5. und 19. August

Garbenbänder

160, 170 u. 180 cm lang

u. 1.80 M per 100

K. O. Vinçon

b. Vereinshaus

Jüngerer

Mädchen

für Haushaltung bei guter Behandlung auf 15. Aug. gesucht.

Angebote an Frau M. Schächner, Dillingen D.V. Leonberg erbeten.

Landw. Bezirksverein Calw.

Unser

Lagerhaus

ist bis 20. August

geschlossen.

Die Geschäftsstelle.

SAISON-AUSVERKAUF

vom 25. Juli bis 8. August 1928

bietet Ihnen Gelegenheit meine guten Qualitäten für wenig Geld zu erstehen

Auf alle regulären Waren und Neuheiten

10 bis 20%

FRIEDR. WETZEL CALW
Badstraße

Spezialität: Herren- und Knabenbekleidung